Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 23 (1981)
Heft: 120

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IN EIGENER SACHE

Wir leben in einer Zeit, in der die Konsumgüter des täglichen Gebrauchs datiert sind. Wir haben uns unmerklich an Aufschriften wie "zu verkaufen bis...", "zu verzehren bis...", "haltbar bis..." gewöhnt. Moderne Kinder prüfen Geniessbarkeit, etwa von Milchprodukten, längst nicht mehr mit den Sinnesorganen, sondern, Errungenschaft unserer Zivilisation, mit dem sicheren Blick auf die Kontrolldata.
Aus Gebrauchsgütern werden Verbrauchsgüter - das steigert den Umsatz. Autos werden auf einen programmierten Zerfall hin konstruiert: Konsequenz und Sinnerfüllung der bei uns Tatsache gewordenen Wegwerfgesellschaft.
Dass Filme - von den meisten Produzenten wenigstens, ohnehin nur als Produkte gehandelt, als eine Ware im breiten Warenangebot - davon nicht gefeit sind, ist nur folgerichtig und deshalb, leider, nicht weiter erstaunlich. Eine wirkliche Veränderung zum Besseren dürfte also nur in dem Masse möglich werden, indem wir insgesamt die "Wegwerfgesellschaft" überwinden.

Es ist übrigens gar nicht notwendig, die sogenannte Kultur, von den Gebrauchsgütern abzukoppeln - im Gegenteil! Kultur hatte immer schon etwas mit Gebrauchsgegenständen und Gebrauchsgütern zu tun.

***

Es geht auch hier - wo nicht? - um Zusammenhänge. Filme die mehr sind als Verbrauchsgüter, sollten - das leuchtet ein - der Menschheit erhalten bleiben, das heisst in Filmarchiven gesammelt und gegen den "Zahn der Zeit", der an ihrem natürlichen Zerfall arbeitet, geschützt werden. Solche Sammlungen verlören aber ihren eigentlichen Sinn, wenn das, was in sicheren Bunkern lagert, auch dem interessierten Zeitgenossen unzugänglich bleibt. Deshalb müssen auch Kopien der gesammelten Filme zur Verfügung stehen, die man sehen kann und darf. Von Vorteil sind da nichtgewerbliche Spielstellen, die Filmkultur pflegen, sich um das Aufzeigen von Zusammenhängen, Entwicklungen, Traditionen bemühen und solche Filme auch einer breiten Oeffentlichkeit zugänglich machen, (aus rechtlichen Gründen wird eine kommerzielle Wiederaufführung alter Filme immer einer verschwindenden Minderheit von Werken vorbehalten bleiben). Schliesslich - und da kommen wir zum Ausgangspunkt zurück - werden die Summen, die zur Erhaltung der Filmkultur notwendig sind, nur dann aufgebracht werden können, wenn mehr Leute, als eine Minderheit von Spezialisten, sich an der Sache interessiert zeigt.

Walt R. Vian